

TIBET-SYMPIOSIUM DER ACADEMIA SINICA IN PEKING (BEIJING),

25. 5.–1. 6. 1980

ULRICH SCHWEINFURTH

Die Academia Sinica hatte zu einem ‚Symposium on Qinghai-Xizang (Tibet) Plateau‘ vom 25. 5.–1. 6. 1980 nach Peking eingeladen. Rund 80 Wissenschaftler aus 17 Ländern trafen mit etwa 300 chinesischen Fachkollegen zusammen zu einem internationalen Symposium unter diesem regional bestimmten Thema. Der Eröffnungssitzung am 25. Mai vormittags mit einem Überblick über die chinesische Tibet-Forschung in den vergangenen 30 Jahren, vorgetragen vom Secretary General des Symposiums, Professor LIU TUNG-SHENG, folgten am Nachmittag und am Vormittag des zweiten Tages „Plenary Sessions“, in denen so bekannte Persönlichkeiten wie GANSER (Timing and significance of orogenic events in the Himalaya), DESIO (The geology of the Shaksam Valley), RIPLEY (Observations on the biogeography of the Tibetan plateau and adjacent Himalayan Range as represented by birds) zu Worte kamen. Vom Nachmittag des zweiten Arbeitstages an erfolgte Aufteilung in 10 Sektionen: Geology, Geophysics, Geochemistry, Stratigraphy, Botany, Zoology, Physiology, Geomorphology, Geography, Meteorology. An den Abenden wurden Filme aus der chinesischen Forschungsarbeit in Tibet gezeigt.

Das Symposium war auf dem Prinzip der Simultanübersetzung aufgebaut; da genügend kompetente Dolmetscher zur Verfügung standen, funktionierte das System reibungslos. Doch offenbarte es darüber hinaus, wie groß inzwischen durch die Sprachbarriere der Abstand zwischen chinesischer Wissenschaft und der des Auslandes geworden ist. Die soeben (1980) erschienene, 1375 Seiten starke *Vegetation of China* ist in chinesischer Sprache geschrieben; die neue Vegetationskarte von China (1979), 1:4.000.000 (dito 1:10.000.000) ist in chinesischer Sprache veröffentlicht; das demnächst zur Ausgabe kommende, 32 Bände umfassende Tibet-Werk soll in chinesischer Sprache erscheinen; die zahlreichen Sonderdrucke und Veröffentlichungen, mit denen die Teilnehmer des Symposiums von den chinesischen Kollegen bedacht wurden, sind in chinesischer Sprache abgefaßt, allenfalls mit einer wenige Zeilen umfassenden Zusammenfassung in Englisch versehen.

In dieser, wesentlich auf den „Hausgebrauch“ des Reiches der Mitte eingestellten Situation ist dieses erste, größere, internationale Symposium der Academia Sinica ein Versuch, ein mutiger Schritt aus der bisherigen „Befangenheit“ heraus. Denn mit dieser Öffnung durch Einladung einer großen Zahl von ausländischen Wissenschaftlern war, zwangsläufig, die sprachliche Erweiterung auf das Englische als anerkannter Wissenschaftssprache hin verbunden: der zu Beginn des Symposiums vorgelegte Band mit über 300 Abstracts¹⁾ ist – für alle Autoren, einheimische und auswärtige – in englischer Sprache verfaßt; die während des Symposiums beschlossene Herausgabe der Proceedings durch die

Academia Sinica (Erscheinungsdatum: voraussichtlich Juni 1981) wird in englischer Sprache erfolgen – das mag außerhalb Chinas als Selbstverständlichkeit erscheinen, aus den chinesischen Gegebenheiten heraus gesehen ist das geradezu eine revolutionierende Entwicklung, mit der sich das Reich der Mitte der Außenwelt öffnet.

Tibet galt sprichwörtlich seit langem als das verschlossene Land der Erde; jeder hat von SVEN HEDIN und andern Forschern in Erinnerung ewige Schwierigkeiten mit Reiseerlaubnis, Anerkennung von Pässen und Passierscheinen in diesem oder jenem Teil des Landes etc. Der „Abschluß“ des Landes war aber nie vollkommener, als nachdem die Chinesen ihre Oberhoheit über Tibet etablierten; d. h. seit rund 30 Jahren war in der Außenwelt nichts aus oder über Tibet zu hören als das, was amtlicherseits bekannt werden sollte (abgesehen natürlich von sporadischen Meldungen von Flüchtlingen).

Diese Situation ist durch das Tibet-Symposium der Academia Sinica 1980 schlagartig und geradezu dramatisch revidiert worden. In diesem Zusammenhange sei kurz daran erinnert, daß dieses zentralasiatische Hochland, sowohl kontinental wie auch hochgelegene, von seiner physischen Natur her eine einmalige Erscheinung auf dieser Erde ist und zugleich auch die umliegenden, peripheren Gebiete des asiatischen Kontinentes in mannigfacher Weise beeinflusst – d. h.: nähere Kenntnis der Verhältnisse in Tibet ist nicht nur „rein akademisch“ interessant, sondern von eminent praktischer Bedeutung. Früher, vielleicht kann man sagen: bis 1950²⁾, erfolgte die Erforschung Tibets mehr oder weniger durch Einzelpersonen und „von außen her“; seit der Etablierung der chinesischen Oberhoheit über Tibet hat sich das grundlegend geändert: seitdem wird im Team resp. Kollektiv und mit allen dafür bereitgestellten Hilfsmitteln des Staates langfristig geplant und geforscht: diese staatlich anerkannte und unterstützte Tibet-Forschung, unter der wissenschaftlichen Leitung der Academia Sinica, ist die Grundlage für die jetzt bekanntgewordenen Ergebnisse. Das Symposium gab, zumal in den einzelnen Sektionen, einen guten Ein- und Überblick über die chinesische Forschungsarbeit³⁾.

Berichtet wurde u. a. zu folgenden Themen: Geological history, geophysical conditions and origin of the formation of the plateau; texture and structure of upper mantle; geological evolution; evolution of natural environment of the plateau since Tertiary; tectonic features; geothermal activities; stratigraphy

²⁾ Vgl. dazu z. B.: SCHWEINFURTH, U. und SCHWEINFURTH-MARBY, H.: *Exploration in the Eastern Himalayas and the River Gorge Country of Southeastern Tibet*: Francis (Frank) Kingdon Ward (1885–1958). An Annotated Bibliography with a Map of the Area of his Expeditions. Geoc. Res. vol. 3, Wiesbaden 1975.

³⁾ Vgl. dazu auch: SUN HONGLIE: *Exploring the ‚Roof of the World‘*. China Reconstructs XXIX, May 1980, 70–72: im Hinblick auf das Symposium in Peking geschrieben.

¹⁾ Proceedings of Symposium on Qinghai-Xizang (Tibet) Plateau (Abstracts) – Organizing Committee on Qinghai-Xizang (Tibet) Plateau, Academia Sinica, Beijing 1980.

and paleontology; characteristics and evolution of geomorphology of the plateau; formation, evolution and differentiation of the geographic environment of the plateau; glaciation of the plateau; characteristics of hydrography; physiographic processes; cryopedology and mudflows; characteristics of vegetation and soils; characteristics and evolution of flora (fauna) of the plateau; adaptability of animals and plants; adaptability of man and animals; climate and meteorology etc.

Die Themen wurden in den einzelnen Sektionen oder für mehrere gemeinsam abgehandelt. Den einen oder andern Problemkreis als besonders interessant hervorzuheben, erscheint fast unzulässig, weil notwendigerweise subjektiv – so z. B. die Arbeiten zur Glazialgeschichte, über die Gletscher in Südost-Tibet, zu Vegetationszonierung und -stufung in Hochasien, zur Hydrographie des Plateaus und über die mud-flows als eine ganz subjektive Auswahl – doch damit soll in gar keiner Weise von den Erkenntnissen abgelenkt werden, die in anderen Sektionen zum Generalthema der Erforschung des Plateaus beigetragen haben. Anzumerken wäre höchstens noch, daß die große Zahl von Parallelveranstaltungen – bis zu 8 – gerade für den, der als Referent, Convener, etc. bei einer oder mehreren Sektionen engagiert war, es schwierig werden ließ, den Vorträgen in anderen Sektionen zu folgen. Der Akzent lag bei der Sektionengruppe Geologie – Geophysik – Geochemie – Stratigraphie und damit, im Hintergrund angedeutet, bei ‚Resources Development‘; die mit 32 Bänden angekündigte chinesische Tibet-Monographie wird aber zeigen, daß es sich bei der systematischen Erforschung des Hochlandes von Tibet um ein umfassend angelegtes Unternehmen handelt.

In diese Darstellung der chinesischen Forschungstätigkeit waren die Beiträge der ‚foreigners‘ eingebettet. Während die Chinesen – aus der gegebenen Situation heraus – die aktiven Tibet-Forscher stellten, brachten die auswärtigen Wissenschaftler einerseits wesentlich Himalaya-Forschung ein, d. h. in erster Linie Forschung aus Nepal als dem Lande, das sich im Rahmen des Himalaya in den vergangenen 30 Jahren am weitesten der Forschung geöffnet hat, zum anderen Expertenwissen allgemeiner Art, wie z. B. Erfahrungen in Permafrost u. ä., deren Kenntnis für die weitere Arbeit in Tibet von Bedeutung sein dürfte.

Die auswärtigen Gäste sahen sich mit dem Konzentrat chinesischer Tibet-Forschung aus 30 Jahren konfrontiert – eine lohnende und höchst anregende Erfahrung, ohne Zweifel „die Reise nach Peking wert!“ Der vorliegende Band der Abstracts gibt davon bereits

einen Vorgeschmack; die, voraussichtlich im Juni 1981, folgenden Proceedings des Symposiums werden die wissenschaftliche Welt mit neuen Erkenntnissen und Vorstellungen bzgl. des Qinghai-Xizang Plateaus bekannt machen: das allein ist ein bemerkenswerter Schritt in der chinesischen Wissenschaftsgeschichte; exemplarisch wird der Band auch zeigen, inwieweit die Forschung „von außen“, vom Rande des Plateaus, Hochasiens her mit zur Erkenntnis beigetragen, die Arbeit in Tibet selbst angeregt hat.

Das Symposium fand im Xing Ji-Gästehaus der Regierung statt, in dem alle Teilnehmer, auswärtige und einheimische, untergebracht waren und das mit seinen zahlreichen Versammlungsräumen 10 Sektionen parallel ausreichend Platz und Arbeitsmöglichkeiten bot – eine ideale Lösung, die jeden Reibungsverlust vermied, dank einer glänzend funktionierenden Organisation.

Der auswärtige Gast, der anlässlich des Symposiums erstmalig in China weilte, wird sich vor irgendwelchen schnellen Schlüssen hüten; er darf aber aus der Entwicklung der vergangenen Jahre folgern, daß es sich seitens der Akademie bei diesem Symposium um einen bemerkenswerten Versuch gehandelt hat. Die ausgezeichnete Atmosphäre schien diesem Versuch von Anfang an recht zu geben. Der Empfang durch TENG HSIAO-PING in der Großen Halle des Volkes am 31. Mai, für die Teilnehmer ganz überraschend nur wenige Stunden vorher bekanntgegeben, dürfte in diesem Zusammenhang für die Akademie die notwendige politische Unterstützung für ihre weitere Arbeit bedeuten. Es bleibt abzuwarten, welche Schlüsse die Akademie aus dem Verlauf des – in den Augen der Gäste ohne jeden Zweifel – absolut erfolgreichen Symposiums ziehen wird. Die Hoffnung, daß eine weitere Öffnung der chinesischen Wissenschaft nach außen erfolgen wird, stützt sich auf das durch TENG HSIAO-PING ausgedrückte Interesse der Regierung. Die wissenschaftliche Welt – innerhalb und außerhalb des Reiches der Mitte – kann davon nur gewinnen. Vielleicht wird eines Tages in der Rückschau dieses ‚Symposium on Qinghai-Xizang (Tibet) Plateau 1980‘ als ein Meilenstein in der Entwicklung erscheinen – ein Vorgedühl davon war eigentlich schon während des Symposiums zu spüren.

(N. B.: im Anschluß an das Symposium in Peking bestand die Möglichkeit, an einer Exkursion nach Lhasa und dem südlichen Tibet teilzunehmen; dazu: ‚A Scientific Guidebook to South Xizang (Tibet) – June 2 – June 14, 1980‘; Organizing Committee, Symposium on Qinghai-Xizang (Tibet) Plateau, Academia Sinica, Beijing 1980).

DIE EXKURSION DER ACADEMIA SINICA DURCH SÜD-XIZANG (TIBET)

– Beobachtungen und Gedanken –

Mit 2 Abbildungen, 2 Photos und 1 Tabelle

WILLIBALD HAFFNER

Seit 1978 ist in der chinesischen Volksrepublik ein deutlicher wissenschaftspolitischer Kurswechsel festzustellen. Nach Jahren der Isolation und Stagnation ist es nun das er-

klärte Ziel, auch auf wissenschaftlichem Gebiet den verloren gegangenen internationalen Standard zu erreichen. Dieses Bemühen spiegelt sich in der großen Zahl von Auslands- und